Merkmale eines persönlichkeitsbildenden Schulklimas in der Lehrerbildung

Autor(en): **Strittmatter, Anton**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 15: **Werterziehung in der (öffentlichen) Schule**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-533547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Merkmale eines persönlichkeitsbildenden Schulklimas in der Lehrerbildung

Anton Strittmatter

Ich hatte kürzlich Gelegenheit, mit Seminardirektor(inn)en und mit dem Lehrkörper eines ganzen Seminars ausführlich über Werterziehung und Persönlichkeitsbildung in der Lehrerbildung zu arbeiten. Auslöser waren an beiden Orten Fragen nach den schulischen Zukunftsperspektiven in der heutigen «Wendezeit». Ich halte die an diesen Tagungen vorgetragenen Thesen und Fragen für eine mögliche Zusammenfassung und zusätzliche Operationalisierung der vorstehenden Überlegungen zur Werterziehung. Was ich in den Thesen für die Schule «Lehrerseminar» formuliere, kann leicht auf irgend einen Kindergarten, eine Primarschule, eine Sekundarschule oder ein Gymnasium übertragen werden.

1. These:

Jede Schule muss und darf es sich erlauben, mitten im Leben zu stehen. Sie muss nicht jede Mode mitmachen, aber sie darf es durchaus – unter der Voraussetzung, dass die dabei gemachten Erfahrungen zum Lernerlebnis der *Schüler* werden, von diesen verarbeitet werden.

Fragen:
An welchen Stellen ist meine Schule durchlässig zum Leben hin?

- Wieweit sind die Seminaristinnen ermutigt, ihre Lebenswirklichkeit in die Schule mitzubringen und zu verarbeiten?
- Wieweit dürfen/müssen die Seminarlehrer ihre Lebenswirklichkeit in den Schulbetrieb mitnehmen und vertreten?
- Wieweit werden an meiner Schule Neuerungen, deren Erfolg und Misserfolg mit den Seminaristinnen zusammen reflektiert?
- Wieweit findet Unterricht an meiner Schule ausserhalb des Schulzimmers (und nicht nur in der Projektwochen-Bergdorf-Idylle) statt?

2. These:

Zukunftstüchtige Lehrer-Menschen übernehmen Verantwortung, füllen und erweitern Freiräume.

Fragen:
Wie sind an meiner Schule die Freiräume für Seminaristen ausgestaltet?

- Welches sind (inhaltlich) die Freiräume/Entscheidungsgegenstände? Im Unterricht/Lernprozess? Im grossen Seminarbetrieb?
- Gibt es genügend folgeträchtige Entscheidungssituationen, welche über die Wahl von Hobby-Freifächern und Diplomreise-Zielen hinausgehen?
- Werden Selbst- und Mitbestimmung am Seminar eher als Unruheherd oder als wichtiges Praxis- und Übungsfeld im Rahmen der Bildungsziele betrachtet?
- Welche theoretisch möglichen Entscheidungsfelder sind tabu (z.B. Stundentafel, Lehrplan, Präsenzzeit)? Sind das wirklich unvermeidliche Tabus?

3. These:

Zukunftstüchtige Lehrer-Menschen verfügen über ein sicheres Können. Im Bereich der Allgemeinbildung heisst das:

- ein Übersichtswissen, welches das Ordnen und Aufsuchen von Detailinformationen erlaubt;

- die Kenntnis einiger elementarer Zusammenhänge in der Natur, beim Menschen und in der Gesellschaft;
- vertieftes Detailwissen in einzelnen persönlich wichtigen Sachbereichen;
- eine gute analytische Denkfähigkeit gepaart mit Techniken der Problemlösung;
- Mut, Problemlösungen auch mit Intuition, mit schöpferischem Gefühl anzugehen;
- eine hoch entwickelte Lernfähigkeit im Sinne des Verwendens effizienter und persönlich passender Lerntechniken.

Im Bereich der beruflichen Fähigkeiten muss es am Seminar gelingen, wenigstens in *einzelnen wenigen* pädagogisch-didaktischen Ansprüchen grosse Sicherheit zu gewinnen.

Fragen:
Wieweit werden in meinem Seminar die Ausbildungsgewichte in den Fächern den obigen Zielen entsprechend gesetzt?

- Wieweit herrscht noch das Prinzip der «Schmetterlingsdidaktik» (überall etwas Stoff nippen)?
- Wieweit steht der Stoff noch so stark im Vordergrund, dass prozessuale Aspekte, die lernpsychologische Qualität des Lernens kaum Gegenstand des Unterrichts sein können? Wie oft wird im Unterricht Zeit eingesetzt für die Frage «*Wie* haben wir jetzt gerade gearbeitet/gelernt»?
- Wieweit gehorcht auch die Berufsausbildung im engeren Sinne dem «Schmetterlingsprinzip»? Wieweit werden durch Schwerpunktsetzungen und überdurchschnittliches Üben wenige, dafür aber sichere Haltepunkte geschaffen, welche die Stürme der Junglehrerphase besser überstehen lassen?
- Wieweit lebt das Seminar, leben die Seminarlehrer sichtbar ein solches Lernverständnis vor?

4. These:

Zukunftstüchtige Lehrer-Menschen haben ein paar wichtige Ziele und Werte, Dinge, an die sie glauben.

Fragen:
Was tut meine Schule zur Förderung von Lehrerpersönlichkeiten mit starken Werthaltungen?

- Schaffen wir durch unsere «Schulphilosophie» (sofern vorhanden) bzw. durch das Profil unserer Lehrerbildner genügend Identifikationsangebote?
- Schaffen wir Gelegenheiten zur individuellen Wertklärung bei den Seminaristinnen?
- Schaffen wir genügend starke Herausforderungen, an denen sich Werthaltungen bilden können (Gelegenheiten, Hindernisse zu überwinden, Widerstände zu artikulieren, verpflichtendes Handeln zu üben)?
- Wie gehen wir mit profiliert werthaltigen, aber deswegen manchmal unbequemen Seminaristinnen und Seminarlehrern um?

5. These:

Zukunftstüchtige Lehrer-Menschen haben ein hoch entwickeltes Selbstwertgefühl.

Fragen:
Was fördert an meiner Schule das kritische Selbstvertrauen (Selbstwertgefühl) der Seminaristinnen?

- Ist dafür gesorgt, dass *jede* Seminaristin ausreichend Selbsteinschätzung betreibt und Fremdeinschätzung (in Worten) erhält?
- Ist dafür gesorgt, dass *jede* Seminaristin erfährt, wo sie ihre besonderen Stärken hat, weswegen sie schätzenswert/liebenswert ist?
- Zeigen die Seminarlehrer und Praktikumslehrerinnen, woraus sie ihr Selbstwertgefühl als Spezies Lehrer und als Erwachsener allgemein schöpfen?
- Kann sich das Selbstwertgefühl der Seminaristinnen auch ausleben (siehe Thesen 2 und 4)?

6. These:

Zukunftstüchtige Lehrer-Menschen sind kooperativ und beziehungsfähig.

Fragen:
Was tut meine Schule, um den Wert einer sozial-kooperativen Gestaltung des Lehrerberufes zu fördern?

- Welchen Stellenwert hat Zusammenarbeit der Seminaristinnen zur Lernzielerrei-

chung (im Verhältnis zum individuellen Wettbewerb um Noten – Rangposition)?

- Spielt die Kooperation unter den Kindergärtnerinnen eines Schulorts eine Rolle bei der Auswahl der Praktikumsplätze?
- Wieweit werden Versuche von Seminaristinnengruppen bzw. -klassen zur Solidarisierung bei Konflikten als Meutereiversuch abgeblockt oder aber in positiver Art bewältigt, als Lernchance für die Möglichkeiten und Grenzen von Gruppenstrategien genutzt?
- Wieweit gilt am Seminar die Regel «Stundenplan = Präsenzzeit der Lehrer», oder aber wird die Kooperation, das Sozialleben der Lehrer am Seminar den Seminaristinnen vorgelebt?
- Wieweit machen die einzelnen Seminarlehrer den Klassen deutlich, dass sie Kollegen haben und froh sind darum?
- Wieviel Zeit wird am Seminar dafür verwendet, Gruppenkonflikte und Beziehungsstörungen zum Thema zu machen und evtl. alternative Verhaltensmuster z.B. der Gesprächsführung einzuüben?

7. These:

Das Anliegen der Persönlichkeitsbildung im oben beschriebenen Sinne verträgt sich eher schlecht mit einem differenzierten Fachlehrersystem.

Frage:
Müsste nicht eine Klasse eine stabile fachliche und erzieherische Begleitung durch die ganze Ausbildung hindurch erhalten? Wäre es verantwortbar, auf Kosten der fachlichen Spezialisiertheit jeder Seminarklasse ein stabiles Ausbildungsteam von maximal 5 Ausbildnern beizugeben, welches die ganze Ausbildung übernimmt (Ausnahmen für Freifächer und evtl. für bestimmte Projektwochen)?

NEUHEIT

Präzisionswaage mit Anzeige in Newton und Gramm

Eine neuartige Waage, die den Bedürfnissen des Unterrichts Rechnung trägt!

- Messbereich in Gramm: 0 – 2500,0 g
  in Newton: 0 – 24,500 N
- Direkter Anschluss an unsere Grossanzeigen
- 10 eingebaute Messwertspeicher
- Auftriebmessung mit einfachem aufschraubbaren Verlängerungsarm
- Schnelltarierung über den ganzen Messbereich
- Hohe Präzision, Robustheit und Zuverlässigkeit

Preis inkl. Verlängerungsarm zur Auftriebsmessung und Flachbandkabel zum direkten Anschluss an Grossanzeige (inkl. WUSt) nur **Fr. 2950.–**

Gerne senden wir Ihnen detaillierte Unterlagen über unsere Präzisionswaage inkl. Zubehör kostenlos zu.

Steinegger & Co., Elektronische Apparate

Rosenbergstr. 23 CH-8200 Schaffhausen Tel. 053 - 5 58 90